

Die Grundorganisationen tragen für ihren Bereich die Verantwortung

Alfred Mäkler, 1. Sekretär der Kreisleitung Hoyerswerda

Wir haben uns im Zusammenhang mit der komplexen territorialen Planung des Siebenjahrplans darüber Gedanken gemacht, daß die parteipolitische Arbeit und die politische Massenarbeit eine Einheit bilden müssen, wenn sie bei der Lösung der Aufgaben voll wirksam werden sollen. Der Kreis Hoyerswerda hat in der Kohle, in der Chemie, in der Energie und im Bauwesen umfangreiche Aufgaben zu lösen. Noch vor wenigen Monaten war es so, wenn es auf einigen Gebieten vorwärtsging, ging es auf einem anderen Gebiet zurück, so daß die sozialistische Umwälzung der Landwirtschaft oder die Lösung der Aufgaben auf anderen Gebieten nicht in vollem Umfang gewährleistet waren. Im Büro haben wir deswegen beschlossen, vor allem die Grundorganisation mehr zur Selbständigkeit, das heißt zu einer höheren Verantwortung zu erziehen.

Begonnen haben wir damit in dem Industriort Bernsdorf. Gemeinsam mit der Ortsleitung haben wir die politische und sozialökonomische Struktur eingeschätzt und dann eine gemeinsame Sitzung des Büros mit der Ortsleitung durchgeführt. Dort haben wir festgelegt, daß Arbeitsgruppen zu bilden sind, und zwar für Agitation und Propaganda, für den Mittelstand und für die sozialistische Umwälzung der Landwirtschaft; die Gruppen wurden durch die örtlichen Kräfte und durch Mitarbeiter des Parteiapparates unter Leitung eines Sekretärs des Büros gebildet. Nach dieser Bürositzung haben wir eine Parteiaktivtagung in Bernsdorf und kurz danach in allen Wohngebieten des Ortes Parteiversammlungen durchgeführt. Dabei haben wir festgestellt, daß ein großer Teil unserer Mitglieder die Lage im Ort nicht richtig kannte und demzufolge auch nicht in der Lage war, aktiv oder ich möchte sagen, noch aktiver sich am Leben der Partei und an der politischen Massenarbeit zu beteiligen.

Um alle Schichten der Bevölkerung mit einzubeziehen, haben wir mit den

Blockparteien im Ort und im Rahmen der Nationalen Front Haus- und Hof Versammlungen durchgeführt, so daß alle auf die Lösung der Aufgaben orientiert worden sind. Auf dieser Konferenz haben wir einen Film über die sozialistische Entwicklung des Ortes Bernsdorf seit 1945 vorgeführt. Das hat ebenfalls dazu beigetragen, die Kenntnis über die Lage im Ort zu vergrößern und die Bereitschaft zur Mitarbeit zu heben. Das Ergebnis ist, daß von unseren sozialistischen Industriebetrieben heute bereits zwei den Plan erfüllt haben und alle anderen Betriebe ihn bis zum 24. Dezember erfüllen werden. Im VEB Bernsdorf er Eisenwerke hatte zum Beispiel noch bis im August der Werkleiter die Meinung, daß es nicht möglich sei, nachdem sie fast 10 Tage Planverlust hatten, den Plan für 1959 zu erfüllen. Nachdem wir mit einer Arbeitsgruppe in diesen! Betrieb festgestellt hatten, daß gerade im Bernsdorfer Eisenwerk die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit nicht vorangegangen ist und nur eine Brigade um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ringt, organisierten wir die Auseinandersetzung und brachten die Partei dort in Aktion. Heute gibt es in diesem Betrieb mit etwa 300 Beschäftigten sieben Brigaden, die um den Titel kämpfen. Es bestehen zwei sozialistische Gemeinschaften. Im Betrieb steht heute schon fest, daß er bis zum 24. Dezember seinen Plan erfüllen wird. Der Betrieb hatte auch viel Ausschuß produziert. Durch die Stärkung der führenden Rolle der Partei gelang es, ihn erheblich zu vermindern.

Auch auf anderen Gebieten machten wir Fortschritte. Es bildeten sich zwei Produktionsgenossenschaften des Handwerks. Alle privaten Unternehmer in Bernsdorf arbeiten heute mit staatlicher Beteiligung bis auf einen, der jetzt den Antrag gestellt hat.

Das konnte nur erreicht werden, weil